



Willkommen in der Wildnis. Willkommen im Wildpark MV.

Mittwoch, 27. Juni 2018

Wir wurden herzlich willkommen geheißen und durften einen tollen Projekttag rund um den Wolf erleben. Die Wolfswanderung im Güstrower Wildpark-MV haben wir zum Glück nicht verpasst und fuhren am Nachmittag mit einem erweiterten Wissensspeicher Richtung Schule. Gemeinsam mit zwei Experten ging es auf Spurensuche in ganz besonderer Stimmung. Dank begehrter Höhlengänge und Brücken hoch über dem Gehege erlebten wir das Wolfsrudel fast wie in freier Wildbahn. Nicht nur Wölfe, sondern auch Eulen, Damhirsche und Wildschweine konnten auf dem Weg durch den Wildpark beobachtet werden. Dabei wurde uns Spannendes aus dem Leben der Tiere berichtet. Warum heulen Wölfe? Wie und warum wächst eigentlich ein Geweih? Warum widerkäuen Tiere? Welche Nahrung nimmt der Wolf zu sich? Im Revier der grauen Jäger ging es ganz schön nachdenklich zu. Wir mussten uns als Team begreifen. Teamarbeit ist notwendig, um einen solche Überlebenskraft zu haben wie der Wolf sie hat. Teamspiele setzten den Teamgeist voraus. Ein Chef wurde auserkoren. Die Erkenntnis: Es bedarf zu 99% immer einem Leittier, dem sich die Gruppe/ das Rudel anschließt. Schaurig schön und verwechselbar erklingt ein Heulen in der Dämmerung? Nein, so stellt man sich Gruselszenen vor, in denen der Wolf als etwas Negatives dargestellt wird. Wir erkennen einen Wolf an seinen gelblichen Augen. Im Revier konnten wir alle 10 Wölfe sehen. Wölfe haben ein großes Repertoires an Zeichen, Gesten und Gesichtsausdrücken, mit denen sie sich unmissverständlich mitteilen können. Dies erlebten wir hautnah. Acht Wölfe befinden sich im Rudel, wobei die Ruten uns Auskunft darüber gaben, welches Tier welche Rolle im Rudel spielt. Je höher die Rute getragen wird, desto sicherer ist die Rolle des Wolfes im Rudel. Steht die Rute waagrecht ist dem Wolf die Angriffslust anzusehen. Klemmt der Wolf seinen Schwanz zwischen seine Hinterbeine, dann zeigt er Demut., Der Wolf signalisiert, dass er sich bereitwillig unterordnet und nicht kämpfen will. Sobald der Schwanz zwischen die Hinterbeine, längs unter dem Unterbauch verlaufend, geklemmt ist, ist dies ein deutliches Signal für völlige Unterwürfigkeit aus Angst. Zwei Wölfe befinden sich in diesem Demut/Angstzustand, was uns sehr zum Nachdenken brachte. Jene zwei Wölfe sahen leider auch nicht so gesund und munter aus wie die anderen acht. Das Thema Ausgrenzung, Ausschluss und Mobbing kam demzufolge zum Gespräch. Es gibt den Alpha- Wolf: autoritärer Rudelführer als auch den Omega- Wolf, der das Schlusslicht bildet. Diese Hierarchie gibt es jedoch nur in Wildparks, Tierparks und Zoos. Wir können von Wölfen lernen: Gute Leitwölfe haben eine hohe soziale Kompetenz, jeder braucht eine Aufgabe, Aufgaben gut verteilen: Wer assistiert? Wer bleibt hinten?, Einbindung in das Rudel

